

men der Genossenschaftsbauern steigen und sich die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter verbessern. Diese Klarheit würde auch von den Parteiaktivisten in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen der LPG geschaffen. Der damit verbundene Meinungsstreit hat unsere Mitgliederversammlungen interessanter, konkreter und lebendiger gestaltet.

Nachdem die Mehrheit der Genossen erkannt hatte, worum es geht, setzten sich die Parteileitungen der LPG mit den Vorständen zusammen. Dort wurde von uns der Grundsatz vertreten: Nicht der ist ein guter Leiter, der nur seinen Mitgliedern einen hohen Wert der Arbeitseinheit sichert, sondern der, der es versteht, mit seinem Kollektiv die Erträge, die Arbeitsproduktivität, die Kosten in seiner Genossenschaft bzw. seinem VEG an den Welthöchststand heranzuführen.

Was erreichten wir in den gemeinsamen Beratungen der Parteileitungen mit den Vorständen? Wir hatten es an sich verhältnismäßig leicht, mit den Leitern zu diskutieren, da ja alle Vollversammlungen bereits den Schritt zur kooperativen Pflanzenproduktion beschlossen hatten. Nur mit dem Beginn der Sache hatte es gehapert. Die prinzipielle Darlegung der Bedeutung der kooperativen Pflanzenproduktion führte dazu, daß in den Vorständen die ideologischen Grundfragen besser verstanden wurden. In diesen Auseinandersetzungen wuchs auch die Erkenntnis, daß der Welthöchststand nicht im Alleingang, sondern nur durch eine weitere Spezialisierung und Konzentration der Produktion innerhalb der Kooperation — besonders in der Pflanzenproduktion — erreicht werden kann.

Jetzt sind wir dabei, gemeinsame Fruchtfolgen einzurichten. Zwischenbetriebliche Arbeitskollektive, zum Beispiel eine Pflüger- und eine

Bestellbrigade, wurden bereits gebildet. Die Brigaden verrichten eine ausgezeichnete Arbeit und fordern schon von den Leitungen, für größere Feldschläge zu sorgen. Natürlich werden wir auch weiterhin offensiv die Diskussion zu den Entwicklungsfragen der Kooperation führen, wenn es notwendig ist.

Wir haben im Parteiaktiv aber auch eingeschätzt, daß es nicht genügt, wenn nur die Leiter alles wissen. Das Parteiaktiv hat darum den Parteileitungen und Vorständen empfohlen, in die Abteilungen und Brigaden zu gehen und zu diskutieren, damit jedes Genossenschaftsmitglied den Weltstand bei den Haupterzeugnissen kennt, damit es weiß, wo dabei die eigene LPG steht, welche Konzeption die Genossenschaft hat, um den Welthöchststand zu erreichen, und damit die Genossenschaftsmitglieder auch ihre Vorschläge dazu unterbreiten können.

Ehrlich gesagt, müssen wir uns als Genossen große Mühe geben, die Leitungstätigkeit so zu entwickeln, daß diese mit den neuen Aufgaben und der Initiative unserer Mitglieder Schritt hält. Wir machen es so, daß alle guten Ideen und Vorschläge der Mitglieder in das überarbeitete Wettbewerbsprogramm zu Ehren des 20. Jahrestages unserer DDR einfließen. Mit der Erfüllung dieses Wettbewerbsprogramms wollen wir eine Pioniertat zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen Heimat leisten.

## Politisches Gespräch in LPG Typ I

Wir haben uns auf unserer Parteiaktivtagung auch über die Probleme der LPG Typ I unterhalten. In diesem Zusammenhang haben wir von den örtlichen staatlichen Organen mehr Aktivität verlangt. Es ist sehr nötig, daß die staatlichen Organe auf der Grundlage der Erlasse unseres Staatsrates die politisch-ideolo-

~~~~~hohmmm

Aber auch in anderer Hinsicht wirkt sich die Koordinierung der Arbeit aus. Durch viele Aussprachen weckten wir das Interesse unserer Bürger an der Verschönerung des Wohnbezirkes. Viele Häuser haben im Wettbewerb zum 20. Jahrestag bereits ein neues Aussehen erhalten.

Günther Heinitz  
Sekretär der WPO Oschatz

**DER LERER HAT DAS WORT**

## WPO diskutiert politische Sendungen

Seit mehreren Jahren bin ich als Mitarbeiter der Kreisleitung der SED Malchin mit der Unterstützung der WPO IV in Reuterstadt Stavenhagen beauftragt. Ich nehme nach Möglichkeit an den Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen teil und kenne die Genossinnen und Genossen gut.

Die meisten Mitglieder dieser WPO haben bereits ein hohes Alter erreicht. Das bringt natür-

lich oftmals Schwierigkeiten mit sich und nicht immer sind wir mit der Beteiligung an den monatlichen Parteiversammlungen zufrieden. Mit Ausnahme der Leitungsmitglieder sind auch nur wenige Genossen, aus gesundheitlichen Gründen, in der Lage, eine aktive Parteiarbeit zu leisten. Sie beschränkt sich im wesentlichen auf die mündliche Agitation im eigenen Haus und mit Bürgern im Wohnbezirk.